

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

Vertreter des Vierbundes mußten trotzdem alsbald — zumal seit sich nach Neujahr der Volkskommissär Trotzki in Brest-Litowsk eingefunden hatte — die Wahrnehmung machen, daß sie sich durch die bedingte Anerkennung der russischen Schlagworte in ein Netz verwickelt hatten, aus dem das Entkommen nicht so leicht war¹⁾.

Die Revolution der Bolschewiken und ihr Friedensruf „An Alle“ hatten bei den hungernden und darbenden, friedenssehnsüchtigen Massen der mitteleuropäischen Völker leidenschaftliche Erregung wachgerufen. Diese wurde — wie schon früher — noch gesteigert durch die Botschaften, die gleichzeitig aus dem Westen, vom Präsidenten Wilson, kamen. Die Kriegserklärung, die die Vereinigten Staaten von Amerika, um die neue italienische Regierung (Bd. VI, S. 718) zu stützen, am 7. Dezember 1917 gegen Österreich-Ungarn aussprachen, begründete der Präsident den Nationen der Donaumonarchie gegenüber mit einem Hinweis auf die völlige Abhängigkeit, in die das Reich zu Deutschland geraten sei. Gleichzeitig knüpfte er an den schon in der Antwort auf die Papstnote (Bd. VI, S. 423) ausgesprochenen Gedanken an, daß die Welt dem deutschen Volke keineswegs feindselig gesinnt sei, aber mit den am Ruder stehenden, vertragsbrüchigen Machthabern nie und nimmer einen Frieden werde schließen können. Einen Monat später, am 8. Jänner 1918, gab Woodrow Wilson seine „14 Punkte“ bekannt, in denen er auf Grund einer Denkschrift, die der von seinem Freunde Oberst House geleitete Friedensausschuß entworfen hatte, seine Grundsätze für den künftigen Weltfrieden zusammenfaßte, und welchen er am 11. Februar fünf weitere, allgemeiner gehaltene Punkte folgen ließ²⁾.

¹⁾ Diese wie die folgende Darstellung folgt im Wesen, unter Berücksichtigung neuerer Erscheinungen, der Schilderung bei Glaise-Horstenau, Die Katastrophe — Die Zertrümmerung Österreich-Ungarns und das Werden der Nachfolgestaaten (Wien 1929), 134 ff.

²⁾ Der wesentliche Inhalt der 14 Punkte war: 1) Abschaffung der Geheimplomatie, 2) Freiheit der Meere, 3) Freiheit der Wirtschaft, 4) Verminderung der Rüstungen, 5) Unparteiliche Schlichtung der kolonialen Ansprüche, 6) Räumung der russischen Randstaaten und Regelung aller russischen Fragen, 7) Freigabe und Wiederherstellung Belgiens, 8) Räumung und Wiederherstellung Nordfrankreichs und Abtretung von Elsaß-Lothringen, 9) Berichtigung der Grenzen Italiens nach klar erkennbaren nationalen Linien, 10) Autonomie für die Völker Österreich-Ungarns, 11) Räumung und Wiederherstellung von Rumänien, Serbien und Montenegro, für Serbien freier Zugang zum Meere, 12) Autonomie für die nichttürkischen Völker der Türkei und Internationalisierung der Dardanellen, 13) Errichtung eines unabhängigen Polens aus allen unzweifelhaft von Polen bewohnten Gebieten, 14) Zusammenschluß der Nationen zu einem Völkerbund.